

- Rund um Hund -

Hunde richtig verstehen oder kinderleichter Umgang mit dem Hund



Foto privat

Wie Kinder und Jugendliche mit dem Hund verantwortlich umgehen lernen

Vorwort

„Mama, ein Hund! Darf ich den mal anfassen?“ klingt es oft aus Kindermündern. Fast alle Kinder lieben Tiere und besonders Hunde. Eltern sind nach den letzten Beiß-Attacken von „gefährlichen“ Hunden verunsichert und wissen nicht wie sie ihren Kindern den richtigen Umgang mit Hunden zeigen sollen. Instinktiv versuchen Eltern ihre Kinder zu schützen. Viele (unwissende) Hundehalter sagen jedoch „der will nur spielen oder der tut nix!“ Hier entstehen dann die ersten Missverständnisse.

Kinder berühren Hunde anders als Erwachsene. Oft sind sie unbeabsichtigt grob oder kommen mit greller Stimme auf sie zugestürmt. Hunde können solche Reaktionen nicht deuten und besonders sensible Hunde wirken entweder offensiv indem mit schnappen oder beißen, andere Hunde wiederum lassen alles über sich ergehen. Jeder Hund wie auch jeder Mensch hat eine Individualdistanz, die respektiert werden sollte. Die richtige Hundeeziehung spielt hierbei eine wichtige Rolle, aber auch das Wissen wie man einen Hund erziehen kann (Methoden).

Ein Hund kann für Kinder alternativ für Geschwister, aber auch ein stiller Zuhörer und Kommunikationspartner sein. Besonders Kinder mit gestörtem Sozialverhalten nutzen das Medium Tier, hier Hund, als Frustrations- oder auch Zuneigungersatz. Hunde spüren wenn jemand Angst hat oder Nähe sucht, ebenso spüren sie wenn jemand ihnen absichtlich etwas Böses will. Das Streicheln eines Tieres führt zu einer Reduzierung von Spannungszuständen.

Besonders Hunde können einer Verminderung des Selbstwertgefühls entgegenwirken. Misshandelte oder missbrauchte Kinder zeigen oft Anzeichen einer posttraumatischen Belastungsstörung und einer "gefrorenen" Wachsamkeit, die durch Furchtsamkeit und Ängsten gekennzeichnet ist. Diese Kinder wirken oftmals unsicher im Verhalten mit Zuwendung und Aufmerksamkeit. Anders als Menschen können besonders Hunde diese Aufmerksamkeit und Zuneigung anders vermitteln. Tiere dienen hier als positiver Verstärker, sind teilweise therapeutisches Medium, können individuell Motorik und Feinmotorik fördern und vieles andere mehr.

Unser Träger

Als anerkannter freier und gemeinnütziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten wir in vielfältigen Maßnahmen der Jugendsozialarbeit, der Hilfen zur Erziehung, der Jugendberufshilfe und in Angeboten der Sozialhilfe. Neben der Trägereinrichtung in der Gemeinde Zarrendorf, unmittelbar vor der Hansestadt Stralsund, sind wir im Amtsbereich Negast und Miltzow als auch in Grimmen des Landkreises Nordvorpommern tätig.

Im Herzen unserer Trägereinrichtung liegt die Kinder- und Jugendwohngemeinschaft. Die Wohnform ist ein ganzheitliches lernpädagogisches Angebot für bis zu 8 männlichen und weiblichen Kindern und Jugendlichen. Unsere Mädchen und Jungen im Schulalter und Jugendliche haben oftmals Verhaltensauffälligkeiten, soziale und/oder psychische Störungen sowie emotionale Schwierigkeiten, aber auch häufig Lern- und Leistungsschwächen. In einer familiennahen Atmosphäre bieten wir pädagogische Unterstützung und Hilfen u.a. in der Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen, zur aktiven Familienarbeit, im Training persönlicher Finanzen, zur Schule und Ausbildung, zu alternativer beruflicher Perspektivenentwicklung mit Angeboten der Berufsfrühorientierung. Weiterführend in der sozialen Verselbständigung die eigene Lebensführung im persönlichen Wohnraum.

In unserer kleinen Kindertagesstätte „Spielbude“ werden bis zu 30 Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Schuleintritt, von 4 jungen qualifizierten Fachkräften liebevoll und fürsorglich, in zwei Häusern betreut. Neben den allgemeinen Bildungsangeboten innerhalb der Kindertagesstätte finden auch Grillabende, Kinderhotel, Spielnachmittage mit Eltern, Großelternnachmittage oder in Kooperation mit Schulen und der Fachhochschule Stralsund Physik im Kindergarten, statt. Individuell und bei Bedarf können Kinder in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe in der Frühförderung zusätzlich betreut werden. Eine aktive Elternarbeit und der Elternbeirat unterstützen viele Projekte unserer Kindertagesstätte.

Unsere Hunde

Die 2 ½ jährige Boxerhündin Lola war bereits als Welpen und Junghund regelmäßig in unserer Trägereinrichtung. Lola begleitete ihre Besitzerin (Susanne Fandrich) zu ihrer Arbeit in der Kinder- und Jugendwohngemeinschaft. Frau Fandrich ist aktives Mitglied in einem Hundesportverein und betreibt mit ihrer Hündin regelmäßig verschiedene sportliche Aktivitäten u.a. Obedience, Agility, allgemeine Unterordnungsübungen und Vorbereitung auf Begleithundeprüfung. Lola ist eine temperamentvolle, kinderliebe und verspielte Boxerhündin.

Der 4 jährige Border Collie Bruno ist ebenfalls regelmäßig in der Einrichtung. Bruno begleitet seinen Besitzer Björn Träger regelmäßig in die Holzwerkstatt. Lärm und hektische Bewegungen stören ihn nicht. Bruno besuchte die Hundeschule mit drei Jahren. Sein Motivationsmittel ist sein Ball, für den er alles tut. Bruno ist kinderlieb, sehr verspielt und verschmust.

Projektentwurf

Im Rahmen von „Aufklärungs-, Streichel- und Spielstunden“ möchten wir sowohl den Kindern als auch den Jugendlichen einen altersentsprechend verantwortlichen Umgang mit dem Hund vermitteln.

Wie berühre ich einen Hund richtig? Wie gebe ich ihm Futter? Wie spiele ich mit dem Hund? Wann ist ein Hund „böse“? Wie gehe ich richtig mit ihm an der Leine? Welche Verantwortung übernimmt man bei dem Kauf eines Hundes? Was kostet ein Hund überhaupt? Krankheit bei Hunden? Wie verhalte ich mich wenn ein Hund im Raum ist (Lautstärke, Bewegungen, wenn er schläft, wenn er frisst, ...) Wie bringt man einem Hund einen Trick bei? In welchen Berufen arbeiten Hunde mit? Welchen Sport kann man mit Hunden machen? Welche Hunderassen gibt es?

Unsere Kleinkinder des Kindergartens können einzeln oder in kleinen Gruppen den Umgang mit dem Hund spielerisch lernen. Sie lernen frühzeitig das Hunde keine Spielzeuge sind.

Eltern sind stets eingeladen zusätzlich hinzu zu kommen, um gemeinsam mit Ihrem Kind den Umgang zu lernen. Vorab haben die Eltern der Kinder natürlich ihre Zustimmung über die Teilnahme zu geben.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendwohngemeinschaft, werden die Jugendlichen lernen Verantwortung zu übernehmen und Gefühle ausdrücken und darstellen zu können. In gemeinsamen Spaziergängen und Übungen von einzelnen Kommandos für den Hund bekommen sie verantwortungsvolle Aufgaben, die zwar einfach aussehen, aber dennoch anspruchsvoll für den einzelnen Jugendlichen sein können.

Eltern können sich zusätzlich über die Anschaffung eines Hundes informieren (Kosten, Alter, welcher Hund und Rassestandards, Zeitaufwand, usw.) und über „Gefahren“ im Alltag auseinandersetzen. Besonders große Hunde und sogenannte Kampfhunde jagen Menschen oft Angst ein. Dieses Vorurteil soll abgebaut werden. Kleine Hunde sind für viele Kinder niedlich, bürgen dennoch die gleichen Gefahren wie große Hunde, hier soll ebenfalls informiert werden.

In einem ca. vierzehntägigen Rhythmus möchten wir interessante Trainings- und Seminarveranstaltungen den Kindern und / oder Jugendlichen, mit dem Ziel einen altersentsprechend verantwortlichen Umgang mit dem Hund erfahren und erlernen zu können, zur Verfügung stellen. Am Ende des einjährigen Projektes erhalten die kleinen und großen neuen Hundefreunde eine Urkunde und ein Teilnahmezertifikat. Zusätzlich planen wir eine Vorführung in einem Hundeverein z.B. Agility-Parcours / Spaß-Parcours.

Projekterweiterung

Sofern unser Projektvorhaben erfolgreich besucht wird und nachhaltig angenommen wird kann in unserer Region mit Besuchen von Grundschulen (Abtshagen, Brandshagen) und Alten- und Pflegeheimen (Demenzklinik) eine Projekterweiterung geprüft werden. Darüber hinaus möchten gerne nachhaltig Hundespielkreise initiieren, welche mit den TeilnehmerInnen über die Projektlaufzeit eigenverantwortlich weitergeführt werden können.

Mögliche Kooperationspartner

Hundeschulen oder Hundesportvereine und zur Vermittlung von Hunden an neue Hundefreunde das örtliche Tierheim. Zu unseren Veranstaltungen berücksichtigen wir gesundheitliche Fragestellungen, so auch die Möglichkeiten der Einbindung eines Besuchs beim Tierarzt.